

Laibacher Zeitung.

N^o 11.



Dienstag

den 7. Februar

1837.

W i e n.

Die allgemeine Hofkammer hat, einverständlich mit der k. k. vereinten Hofkanzlei und der k. k. obersten Justizstelle, die bei der Laibacher Kammer-Procuration, in Folge der Beförderung des Dr. Debellaß zum Kammer-Procurator, offen gewordene erste Adjunctenstelle dem dortigen zweiten Adjuncten, Dr. Georg Stadig, und die dadurch in Erledigung gekommene Adjunctenstelle dem Concepts-Praktikanten des steyerländischen Fiscalamtes, Dr. Carl Kaiser von Treuenstein, verliehen.

(W. Z.)

C r o a t i e n.

Agram, 28. Jänner. Am 26. d. M. zwischen 1 — 2 Uhr wurde alhier in nordöstlicher Richtung eine beinahe durch eine Stunde anhaltende nordlicht-ähnliche Erscheinung sichtbar, welche nicht Wenige zum Ausrufe „Feuer“ vermochte, und unter den eben Wachenden viel Unruhe und Bangniß verursachte. Das Phänomen oder Meteor schien anfangs in ovaler Form hoch in den Horizont hinein zu ragen, und breitete sich dann in Form eines halben Kreises in bedeutender Höhe und Ausdehnung aus, war von lichtrother Färbung, ohne Strahlen zu schießen, und erlöschte dann plötzlich. Die Luft war zu gleicher Zeit still und heiter, der Mond leuchtete hell; das Barometer W. Sc. stand 28' 3" 2"', und das Thermometer N. 40.

(Agr. Z.)

F r a n k r e i c h.

In einem Schreiben aus Marseille vom 7. d. M. wird gesagt, die Stadt sey jetzt fast mit St. Petersburg zu vergleichen, so stark hätten sich in den dortigen Straßen der Schnee und das Eis angehäuft, und man könne darin füglich Schlittschuhe laufen. An Schlitten scheint es in dem, an dergleichen Winterseenen wenig gewöhnten Marseille fast gänzlich zu

mangeln, wogegen sie bei den Bewohnern des Departements der oberen Pyrenäen diesen Winter sehr Mode geworden sind, indem es dort, besonders in Bagnères de Bigorre, vom 24. December bis zum 2. Jänner ununterbrochen geschneit und eine Kälte von 8 Grad Reaumur sich eingestellt hat.

(St. Z.)

In der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften kündigte Herr Arago an, daß er durch den k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürsten von Metternich, von Ihrer Majestät der Erzherzogin Marie Louise dem aus Ihren Staaten verbannten Gelehrten Melloni die Erlaubniß zur Rückkehr nach Parma ausgewirkt habe. Die Akademie forderte Herrn Arago auf, dem Fürsten ihren Dank für seine Vermittlung auszudrücken.

Nach Pariser Blättern soll die neue Expedition nach Constantine bestehen: aus 13 Regimentern, einer großen Zahl Artilleristen, bis zu vollständigen 6 Batterien, vielen Truppen des Geniewesens, 2000 Mann Cavallerie und drei Bataillonen Schützen von Afrika.

(W. Z.)

Der Fürst von Eckmühl, Sohn des Marschalls Davoust, wird die Weltumseglung der Fregatte Artemise, Capitän Laplace, mitmachen.

Nach der letzten Zählung hatte Marseille sammt seinem Stadtbanne 148,590 Einwohner.

Man schreibt aus Algier vom 12. Jänner: „In Bugia sind auf die an benachbarte Stämme ergangenen Vorschläge Antworten eingelaufen. Es soll ein 1000 bis 1200 Mann starkes Corps von Eingeborenen, das den Zug nach Constantine mitmachen wird, organisiert werden. Auch bei den Stämmen um Bona wird geworben.“

In mehreren Pariser Kirchen wurde am 21.

Jänner Trauer - Gottesdienst für Ludwig XVI. gehalten.

Paris, 23. Jänner. Es werden große Vorbereitungen zu der Expedition von Constantine getroffen, welche aus etwa 30,000 Mann bestehen soll, und vom Herzog von Orleans commandirt werden wird. Der Chef seines Generalstabes ist General Bugeaud. Niemand zweifelt an der Eroberung der Stadt und der Provinz, aber die Schwierigkeiten werden erst nachher beginnen, und man kann nicht ohne Erstaunen die Pläne zur Erweiterung einer Colonie ansehen, welche bei jeder neuen Ausdehnung schwerer zu regieren ist. Man scheint jetzt ernstlich im Sinne zu haben, das bisherige militärische System gegen ein milderes zu vertauschen, aber die Frage ist, ob es noch Zeit ist, nachdem man die rachsüchtigste Nation auf der Welt durch Ungerechtigkeiten aller Art erbittert, und sich die Blutrache aller Stämme und Familien zugezogen hat. (Allg. Z.)

Paris, 23. Jänner. Eine königliche Ordonnanz hebt auf den Bericht des Finanzministers das im Juli 1835 erlassene Verboth der Ausfuhr von Lebensmitteln, Getreide und Fleisch aus dem Departement der Niederpyrenäen auf; künftig können derselben Gegenstände, jedoch nur mit besonderer Bewilligung des Ministers des Innern, aus Frankreich nach Spanien ausgeführt werden.

Der Stab der Armee zur zweiten Expedition nach Constantine soll schon bestimmt seyn. Oberbefehlshaber: Herzog von Orleans; Generalmajor: General Schramm; dann die Generale Damremont, Acharb, Bugeaud, Narbot, Trezel, Perregaur, Gourgaud, Lami. Alle Regimenter bilden gegenwärtig ihre Kriegsbataillone, wovon jedes wenigstens 800 Mann zählen muß. Die Expeditionsarmee wird über 20,000 Mann stark werden.

Die Grippe ist nun auch in Paris ausgebrochen, und hat bereits mehrere Personen von Distinction ergriffen. (B. v. L.)

Die Verhöre und Confrontationen Meuniers haben, wie es scheint, zu wichtigen Entdeckungen geführt. Meunier ist Mitglied der zweiten Section einer geheimen Gesellschaft von zehn Individuen, deren wahre und angenommene Namen ausgemittelt wurden; mehrere davon sind bereits in Haft. — Der Polizeipräsident Delessert hat sich in der Nacht v. 18. auf den 19. Jänner zum Minister des Innern, Herrn Gasparin, verfügt, und ist eine Stunde mit ihm allein geblieben. Der Anlaß zu dieser Conferenz war nicht bekannt. (Öst. B.)

Am 20. Jänner fand auf einer Rhein-Insel bei Straßburg ein Duell zwischen dem Commandanten Lalandier vom 18. Lin. Regimente und dem kürzlich freigesprochenen Schwadronschef Parquin, welcher durch eine Aussage des Fürsten über seine durch denselben bewirkte Verhaftung sich beleidigt glaubte, Statt. Die Wahl der Waffen wurde durch das Los bestimmt, welches für den Degen entschied. Der Schwadronschef Parquin wurde verwundet. — Einer der flüchtigen Theilnehmer an dem Aufstande vom 30. October, Lombard, hat sich dem Gerichte gestellt. Es heißt, auch die flüchtigen Pontoniers-Offiziere Petri, Gros, Dupenhoat und Schaller wollen sich stellen. Die Sache wird vor die nächsten Assisen kommen.

(B. Z.)

Großbritannien.

Die Influenza, welche in England und Schottland noch keineswegs nachgelassen hat, ist nun auch in Irland ausgebrochen. Von den 4000 Mann, die als Besatzung in Dublin liegen, sind 1400 daran erkrankt.

Der Genehmigung der Admiralität unterliegt demalen ein Plan zur Anlegung eines ungeheuern Bassins zwischen Portsmouth und Portssea, welches geräumig genug werden soll, um dreißig Linienschiffe während ihrer Ausrüstung zu fassen. Es fragt sich, in wie weit ein solcher Plan vom staatlichen Gesichtspuncte aus rathsam, oder unsern Freunden in Plymouth, Chatham und Stherness angenehm seyn mag. Die Kosten des riesenmäßigen Projectes sind auf 400,000 Pfund Sterlinge veranschlagt. (Allg. Z.)

London, 19. Jänner. Das Gerücht von einer Unterhandlung zwischen England und Spanien wegen Verkaufes der Insel Cuba erhält sich noch immer an der Börse; es scheint eine Börsen-Speculation zu seyn, um den spanischen Papieren aufzuhelfen.

Die Grippe wüthet fortwährend sehr heftig in London, und scheint sich über ganz England auszubreiten. In London sind ihre Verheerungen so stark, daß die Geschäfte der Behörden und der Kaufleute darunter leiden. Vergangenen Dienstag waren die Gerichtsstellen wegen Erkrankung eines großen Theils der Angestellten geschlossen. Im Hospital der Artillerie (in Woolwich) sind mehr Kranke, als seit vielen Jahren. In der letzten Woche wurden 115 Personen in Woolwich begraben. Die Garderegimenter können kaum die nöthigen Leute für den gewöhnlichen Dienst zusammenbringen. Alle Civil- und Militärhospitäler der Hauptstadt sind überfüllt, und man muß täglich eine Menge Personen, welche um die Aufnahme ansuchen, zurück weisen. (B. v. L.)

S p a n i e n.

In Bezug auf das in London und Madrid verbreitete Gerücht von einer projectirten Abtretung der Insel Cuba oder Verpfändung ihrer Einkünfte an England will der Messager von seinem Londoner Correspondenten Folgendes erfahren haben. Die Madrider Regierung soll wirklich dem englischen Cabinet vorgeschlagen haben, ihm zwar nicht die Souverainität, sondern die bloße Administration von Cuba, so lange abzutreten, als Don Carlos sich auf spanischem Boden befindet. Spanien soll dafür von England eine Anleihe von 2,500,000 Pfund St. erhalten und letzteres sich allmählich dafür durch die Einkünfte der Insel bezahlt machen. Für den Rest der Schuld, der im Augenblicke der Entfernung des Don Carlos aus Spanien und der Zurückgabe von Cuba noch übrig seyn dürfte, sollen die Einkünfte der Insel bis zu gänzlicher Tilgung verpfändet bleiben. Die Verhandlungen hierüber seyen in vollem Gange; der definitive Abschluß werde nur noch durch einige Detailfragen verzögert.

(St. B.)

Einige Blätter theilen Auszüge aus einem Briefe aus Malta vom 2. dieses Monats mit, welcher über verschiedene Gerüchte Auskunft gibt, die in Bezug auf die Lage des Bey von Constantine, welcher in Malta manche alte Freunde und Anhänger haben soll, auf der Insel in Umlauf waren. Man hatte Betten gemacht, daß er durch türkische Truppen werde verstärkt werden, und daß ihm, außer anderer Beihülfe, auch Ingenieure zugesandt werden sollen, um seine Positionen zu befestigen. Gewiß sey es, daß die Türken in Tripolis große Vorräthe an Munition und Lebensmitteln aufgehäuft hätten, und daß sie, obgleich es ihnen nicht möglich sey, Angesichts der an der Küste kreuzenden französischen Kriegsschiffe etwas zur See zu unternehmen, doch einige tausend Mann zu Lande von Tripolis nach Constantine schicken könnten, deren Marsch der den Franzosen befreundete Bey von Tunis nicht würde verhindern können.

Die Gerüchte von dem Tode Rundschi Singh's, die durch französische Blätter verbreitet worden, erweisen sich als falsch. Man hat Zeitungen aus Delhi vom August erhalten, die nichts dergleichen enthalten, vielmehr fährt Rundschi Singh darnach fort, beträchtliche Eroberungen in Afghanistan zu machen. Er hat die Stadt Dong, 20 deutsche Meilen von Kabul, erobert und hoffte, sich Kabul ohne große Mühe zu bemächtigen. Die Armee des Königs von Kabul wird als schlecht bezahlt und völlig desorganisirt dargestellt. Man kann jedoch diesen Nachrichten nicht ganz trauen, da sie offenbar aus Lahore kommen und also wahrscheinlich übertrieben sind.

(W. B.)

Bayonner Blätter schreiben: Es scheint endlich wirklich Ernst damit zu werden, daß die britische Legion thätig auftritt. General Evans läßt zum Sturme von Trun, Fuentarrabia und Hernani Strickleitern fertigen. — Die Carlisten haben, um den Marsch Sarzfields aus Pampeluna nach Alava zu hemmen, zwei erst im Jahre 1833 mit bedeutenden Kosten erbaute prächtige Brücken in die Luft gesprengt. Zu Bilbao sind 14,000 vollständige Uniformen für die Truppen der Königin angekommen. Bekanntlich trugen dieselben bis jetzt noch Sommerbekleidung.

Der Espanol schreibt: Zwei navarresische Carlisten-Chefs, Don Firmio Lopez und Don Antonio Martin, welche nach Gallicien geschickt worden waren, um die dortigen Banden zu organisiren, sind in der Nacht des 23. Decembers ergriffen und am folgenden Tage erschossen worden. (W. B.)

Man schreibt aus Madrid vom 16. Jänner, daß die Division des Generals Nivero den Befehl erhalten habe, sich nach St. Sebastian zu begeben, um diesen Platz und das Fort von Passages zu besetzen, um dadurch die Gerüchte über eine momentane Abtretung dieser zwei Puncte an England zu widerlegen. Nach Aranjuez wurde eine ziemlich zahlreiche Expedition, um gegen die Factionisten in der Provinz Mancha zu operiren, abgeschickt.

Die Zahl der gegenwärtig auf dem Kriegsschauplatz befindlichen Truppen der Königin beläuft sich auf 60,000 Mann. Diese Massen sind in Bilbao, St. Sebastian, Pampelona und zwischen Vitoria und Burgos concentrirt, angerechnet die Bataillone, welche auf der Linie von Balcarlos nach Pampelona und längs dem Ebro aufgestellt sind.

Die Sentinelle berichtet, am 13. hätten einige carlistische Compagnien eine Recognoscirung bis auf halbe Kanonenschußweite von Bilbao vorgenommen; ein englisches Bataillon und einige Isabellschützen hätten sie aber zurückgetrieben und ihnen sechs Gefangene abgenommen, die alsbald erschossen worden seyen.

(Allg. B.)

Der Phare von Bayonne enthält folgende Angaben über die Stellungen der Carlisten: „Die Linie von St. Sebastian, die sich von Ernani bis zum Monte de Igueldo und von da bis Fuentarrabia und Trun erstreckt, wird von sechs Bataillons unter den Befehlen Guibelalde's (der jetzt durch Ganz abgelöst worden seyn soll), vertheidigt. In den Umgebungen der beiden letztgedachten Städte sind starke Werkschanzungen angelegt worden, an denen noch immer Tag und Nacht gearbeitet wird. Die Repoute del

Parque, ein Vorwerk von Trun, ist mit fünf Kanonen von verschiedenem Caliber und einer Haubize besetzt worden, Fuencarrabia mit sechs 18-Pfündern, einem 12-Pfünder, zwei 8-Pfündern und zwei 4-Pfündern; das Schloß des Grafen von Torre-Alta, am Fuße des Berges Guadalupe, ist befestigt und mit zwei Kanonen von leichtem Caliber besetzt worden. Zehn andere Feuereschünde sollen in Ernani und Oyarzun noch disponibel seyn, um auf dieser Linie aufgestellt zu werden, die sonach, wenn die uns zugekommenen Nachrichten richtig sind, von 29 Geschützen vertheidigt wird. — Sämmtliche navarresische Bataillons, mit Ausnahme eines einzigen, das noch vor Bilbao steht, sind in ihr Vaterland zurückgekehrt.

Briefe aus Bayonne vom 19. Jänner melden: „Die carlistischen Truppen stehen noch immer in der nächsten Umgegend von Bilbao. Don Sebastian hat Zornoza nicht verlassen. Beide Heere rüsten sich zum Angriff. In San Sebastian kommen fast täglich Munitionssendungen, so wie Abtheilungen englischer Artilleristen und Marinesoldaten an. Außer den Äußerungen des Obersten Wylde geht hervor, daß die englische Regierung beschlossen hat, die Occupation bis Santona auszudehnen und die Carliten von der französischen Gränze zu vertreiben. Espartero läßt sich ganz von Oberst Wylde leiten, der ein sehr entschlossener Mann ist. Die englischen Entwürfe dürften sich leicht bis auf die navarresischen Thäler ausdehnen, welche Frankreich zu occupiren früher ablehnte.

Der Phare enthält folgendes Schreiben aus St. Sebastian vom 12. Jänner: „Das Dampfboot „James Watt“ ist gestern mit mehreren Kanonen und einer bedeutenden Quantität Munition von Santander hier angelangt. — Einem Schreiben aus Villarcayo zufolge sind die Divisionen Ribero und Alair in diese Stadt eingerückt; die portugiesische Division war zu Reynosa angekommen und die Division Narvaez näherte sich dem Ebro. Am Tage vor der Abfahrt des „James Watt“ aus Santander waren zwei Bataillons von Ribero's Division und die Avantgarde der Division Alair daselbst eingerückt. Das Regiment Saragossa und das Bataillon von Granada wurden nächstens erwartet. Diese Angaben, in Verbindung mit andern Berichten, lassen auf eine nahe bevorstehende Bewegung schließen. (Öst. B.)

Der baskische Correspondent der Times schreibt aus Durango unterm 6. Jänner: „Wir haben nichts Neues aus Bilbao; der Schnee liegt 3 Fuß hoch. Der Infant Don Sebastian widmet der Organisation

der Armee die größte Aufmerksamkeit und ernennt neue Offiziere zu den verschiedenen Corps. Die Carliten haben noch immer die Höhen von San Domingo, welche die Stadt Bilbao beherrschen, inne, eben so die Landstraße nach Orduna und selbst die Brücke von Castrejana. Die Truppen empfangen gestern abermals einen monatlichen Sold. General Gomez wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden, weil er Asturien gegen die erhaltenen Befehle verlassen hat. (Anderer Nachrichten zufolge soll er den Titel eines Grafen von Almaden erhalten und zum Generallieutenant ernannt worden seyn.) (Öst. B.)

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Jänner. Noch vor wenigen Tagen lebte die ganze Hauptstadt in der ängstlichen Besorgniß, da das Befinden des Königs sich zu verschlimmern schien. Die Vorzüglichsten behaupteten schon, daß er von den Ärzten aufgegeben sey, daß die Königin bis auf weiteres die Regentschaft übernehme, später aber nach dem mehr als wahrscheinlichen Tode des Königs das Schloß zu Kiel zu ihrem Witwenstige wählen, und solches in Begleitung ihrer Tochter, der Prinzessin Wilhelmine (der geschiedenen Gemahlinn des Prinzen Friedrich) beziehen würde. Diese Besorgnisse sind jetzt den freudigsten Hoffnungen gewichen, da der König sich zusehends erholt, und hoffentlich bald wieder an Staatsgeschäften wird Theil nehmen können.

In der Nähe von Skenderburg hat man wieder eine Falschmünzerbande entdeckt, die Zehneichsbankthaler verfertigte, und einen abgelegenen Bauernhof, wahrscheinlich bloß zur Anlage dieser Fabrik, gekauft hatte. (Allg. Z.)

Ameriko.

Der merikanische Präsident Santana, der sich in der Gefangenschaft der Texaner befindet, ist von Louisiana transportirt worden, um auf nordamerikanischem Grund und Boden den Vertrag zu bekräftigen, den derselbe für seine Freilassung mit den Bevollmächtigten von Texas abgeschlossen und unterzeichnet hat. Nach demselben wird das ganze Gebiet zwischen dem Sabinafluß (der Gränze der Vereinigten Staaten) und dem Rio bravo oder del Norte, für unabhängig von Mexiko erklärt und an Texas abgetreten, ein Land am merikanischen Meerbusen, halb so groß wie Frankreich. Der Congress von Texas hat zugleich beschlossen, dieses ganze von Mexiko zu seiner Verfügung gestellte Gebieth der Souveränität der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu unterwerfen, unter der Bedingung, daß Texas als selbstständiger Staat in die nordamerikanische Union aufgenommen werde, mit einer Verfassung, die es sich selbst gebe und welche vom nordamerikanischen Congress sanctionirt werde. (Allg. Z.)